

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16122
Mittwoch, 25. August 2021

Moosbrugger bei Tiroler Sommergespräch: Herbst der Weichenstellungen erwartet	1
EZG Frischei: Österreichische Eier werden um 2 Cent teurer	2
DBV begrüßt Bekenntnis von Rewe zu inländischem Schweinefleisch	3
100% regionale Qualität im Herzen Wiens erleben	4
OÖ: Projekt "Insektenschonendens Mähen" für mehr Biodiversität im Grünland	5
Kasachstan: Warnung vor Zusammenbruch des afghanischen Weizenmarkts	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Moosbrugger bei Tiroler Sommergespräch: Herbst der Weichenstellungen erwartet

Klima- und Biodiversitätsschutz, GAP-Reform und Wertschöpfung als Brennpunkte

Innsbruck, 25. August 2021 (aiz.info). - Von einem "Herbst der Weichenstellungen" in der Agrarpolitik sprach der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, gestern beim Sommergespräch des Tiroler Bauernbundes in Bad Häring. Als Brennpunkte hob er Klima- und Biodiversitätsschutz, die Umsetzung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) und die Schaffung neuer Wertschöpfungsmöglichkeiten hervor. * * * *

"Schützen durch nützen" statt Außer-Nutzung-Stellungen

"Punkto Klimaverschlechterung befinden wir uns in einem enormen Spannungsfeld. Einerseits zählen wir zu den Hauptbetroffenen und spüren die dramatischen Auswirkungen als Erste. Daher ist es wichtig, verstärkt auf Risikomanagement und -streuung sowie auf innovative Ansätze zu setzen. Gleichzeitig müssen und wollen wir auch aktiv gegen diese Krise ankämpfen. So haben wir - im Gegensatz zu vielen anderen Sektoren - unsere Treibhausgasemissionen bereits erheblich reduziert und können mit regionalen Lebensmitteln, erneuerbarer Energie und Rohstoffen zusätzliche Beiträge leisten. Für die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen ist es am wichtigsten, raus aus den fossilen Energieträgern und rein in die erneuerbaren zu kommen. 'Schützen durch nützen' muss daher das Motto lauten", betonte Moosbrugger und warnte vor weiteren Außer-Nutzung-Stellungen im Rahmen diverser Strategien.

Nach der nun endlich vorliegenden Folgenabschätzung zum Green Deal durch den Wissenschaftsdienst forderte er die EU-Kommission zu einer massiven Nachbesserung dieser "Nachhaltigkeitsstrategie" auf. "Diese würde landwirtschaftliche Produktion und Einkommen massiv senken, Importe aus Regenwald-Brandrodungs-Gebieten erhöhen und die Treibhausgas-Emissionen verlagern. Dieses Fiasko für Mensch, Tier und Natur muss verhindert werden", so der Präsident.

Bergbauernförderung gut in neue Periode bringen

Ein heißes Eisen ist auch die nationale Umsetzung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik. "Mit der Absicherung der Bauerngelder und den EU-Beschlüssen ist uns viel Positives gelungen. Es wird künftig in ganz Europa nachhaltiger produziert, aber Österreich bekommt seine Vorreiterrolle im Agrarumweltbereich anerkannt. Nichtsdestotrotz bleiben erhebliche Herausforderungen bestehen, die es zu bewältigen gilt. Mein Credo lautet 'Bewährtes halten, Zukunftsweisendes gestalten'", so Moosbrugger, der nicht nur die Jugend zur Hofübernahme motivieren, sondern auch die für Tirol so wichtige Bergbauernförderung gut in die nächste Periode bringen will. "Kein zweites Land in Europa hat so einen großen Schwerpunkt bei benachteiligten Gebieten gesetzt. Diese Linie wollen wir beibehalten", unterstrich der LKÖ-Präsident.

Neue Wertschöpfungsmöglichkeiten eröffnen und Leistungen besser abgelden

"Der ständig sinkende Wertschöpfungsanteil für unsere Bäuerinnen und Bauern muss wieder steigen. Agrarpolitik und Ausgleichszahlungen allein sind für die Zukunft zu wenig, die Erlöse auf den Märkten werden immer wichtiger. Daher legen wir einen großen Fokus darauf, unseren Betrieben Wege zu neuen Wertschöpfungsmöglichkeiten aufzuzeigen und aufzubereiten. Eine Chance liegt in der Diversifizierung, sprich mehreren Einkommensstandbeinen, etwa mit eigener Veredelung und Vermarktung. Von entscheidender Bedeutung sind auch eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung und echte, verlässliche Qualitätspartnerschaften mit dem Handel. Angemessene Preise und bessere Bauerneinkommen sind das Ziel. Daher sollten wir zusätzlich darüber reden, dass unsere Bäuerinnen und Bauern Leistungen für und von der Gesellschaft stärker abgegolten bekommen, nicht nur über Mittel aus der Agrarpolitik, sondern auch über völlig neue Schienen", so Moosbrugger. (Schluss)

EZG Frischei: Österreichische Eier werden um 2 Cent teurer

Anhebung der Produzentenpreise jetzt dringend notwendig

Wien, 25. August 2021 (aiz.info). - Seit über einem Jahr steigen die Futtermittelpreise im Inland, auch die neue Ernte bringt keine Entspannung der Preissituation. Die Folgen der COVID-Pandemie, gepaart mit Ernteauffällen aufgrund von extremen Witterungsverhältnissen wie Hitze und Trockenheit sowie Überschwemmungen verursachen ständige Korrekturen der Ernteprognosen nach unten. Corona-bedingte Spekulationen an den Börsen tun ihr Übriges dazu, dass die Futtermittelpreise ständig steigen. Die hohen Futterpreise bei jahrelang gleichbleibenden Produzentenpreisen und teilweise sinkenden Endverbraucherpreisen bedrohen nun die Existenz der österreichischen Legehennenhalter. Sie schlagen daher Alarm: Immer mehr Betriebe sehen ihre Existenzgrundlage bedroht. Eine Anhebung der Produzentenpreise sei jetzt dringend notwendig, wird betont. * * * *

Mehrere Faktoren beeinflussen den Eierpreis

Die österreichischen Eierproduzenten arbeiten nachweislich nach den EU-weit strengsten Standards und bieten den heimischen Konsumenten Frischeier höchster Qualität zu einem leistbaren Preis. In den letzten Jahren wurden die Margen allerdings durch steigende Produktionskosten laufend geringer. Zeitgleich nahmen die Aktionen bei Eiern im Handel zu und führten insgesamt zu einem Preisverfall, verbunden mit einer Verminderung der Wertigkeit von Eiern. Betrachtet man die offiziellen Preismeldungen der Agrarmarkt Austria (AMA), so weisen diese für Bodenhaltungseier für 2020 eine Preisreduktion von 8% im Vergleich zum Jahr 2010 aus. In den letzten zehn Jahren wurden allerdings wesentliche qualitätsverbessernde Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen die Umstellung auf gentechnikfreie Fütterung oder das Verbot von Regenwald-Soja im Hühnerfutter. Andererseits sorgt die Österreichische Eierdatenbank seit 2012 für die eindeutige Rückverfolgbarkeit der Eier vom Erzeugerbetrieb bis zum Verkaufsregal im Handel. Der Einsatz von Tierarzneimitteln konnte dank sorgsamer Betreuung der Tiere um mehr als die Hälfte reduziert werden.

Preisanhebung jetzt notwendig

"Sollte jetzt keine Preisanpassung an die realen Produktionskosten bei Eiern gelingen, dann verlieren viele kleine und mittelgroße heimische Betriebe ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage. Die Futterkostensteigerungen sind bei gleichbleibenden Eierpreisen für sie wirtschaftlich nicht mehr zu verkraften. Hinzu kommt, dass auf Grund des nach wie vor geringen Absatzes in der Gastronomie weiterhin große Mengen an Eiern zu sehr niedrigen Preisen in der eierverarbeitenden Industrie verwertet werden müssen", betont **Franz Kirchweger**, Obmann der österreichischen Frischeiererzeuger.

Verantwortung übernehmen

"Unsere Partner im Handel sind jetzt aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen - im Interesse der Bäuerinnen und Bauern, aber auch der Konsumentinnen und Konsumenten. Die Erzeugerpreise müssen nun um mindestens 2 Cent pro Ei angehoben werden. Ich bin davon überzeugt, dass die heimischen Verbraucher bereit sind, diesen nachvollziehbaren Mehrpreis für ein so hochwertiges, regional erzeugtes Lebensmittel auch zu bezahlen", so Kirchweger.

Keine Preisanhebungen in den letzten zehn Jahren

Betrachtet man die Preismeldungen der AMA, so sieht man, dass es seit 2010 außer bei Bio-Eiern de facto weder für Konsumenten noch für Bauern eine Preisanpassung gegeben hat. Bei Freiland- und Bodenhaltungseiern zeigt sich eine reale Preisminderung und bei Bio-Eiern blieb die Teuerung unterhalb der Inflationsrate. "Wir tragen eine große Verantwortung für die Tiere und in weiterer Folge für die Gesundheit der Österreicherinnen und Österreicher. Unsere Bäuerinnen und Bauern verdienen für ihre Arbeit mehr Wertschätzung, die sich besonders auch in dieser Krisensituation im Preis widerspiegeln muss", stellt der Obmann der ZAG - Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft, **Franz Karlhuber**, fest. (Schluss)

DBV begrüßt Bekenntnis von Rewe zu inländischem Schweinefleisch

Beringmeier: Dringend notwendiger Schritt zur Stärkung der Betriebe

Berlin, 25. August 2021 (aiz.info). - Als "gutes Signal zur Stärkung der heimischen Landwirtschaft" sieht der Deutsche Bauernverband (DBV) den Beschluss der Handelskette Rewe, rund 95% des konventionellen Schweinefrischfleisch-Sortiments bis zum Sommer 2022 auf deutsche Herkunft umzustellen. Rewe will mit dem Bekenntnis zu "5D" bei Schweinefleisch (Geburt, Aufzucht, Mast, Schlachtung und Zerlegung/Verarbeitung in Deutschland) ein Bekenntnis zu inländischen Produkten abgeben. * * * *

"Der Vorstoß der Rewe-Gruppe ist ein wichtiger und dringend notwendiger Schritt", betont der Vorsitzende des DBV-Fachausschusses für Schweinefleisch, **Hubertus Beringmeier**. Nicht minder wichtig sei dabei die von Rewe bereits für September vorgesehene Aufstockung der seit Ende 2020 eingeführten zusätzlichen Zahlungen für heimisches Schweinefleisch. Soweit noch nicht geschehen, sollten die übrigen Lebensmitteleinzelhändler ebenso agieren. Besonderen Handlungsbedarf sieht Beringmeier aber nach wie vor im Bereich der Verarbeiter und Großverbraucher. "Es kann nicht sein,

dass seit Jahren fast ausschließlich nur über Frischfleisch gesprochen wird und sich die gesamte Fleischwarenindustrie wegduckt", erklärt Beringmeier. Von der Schlachtwirtschaft fordert er ein Ende des Preisdrucks. Die deutsche Fleischwirtschaft solle vielmehr ihre Leistungsstärke durch Entwicklung neuer, werthaltiger Vermarktungswege zeigen.

Beringmeier hatte in der vergangenen Woche auf die katastrophale Entwicklung am Schweinemarkt hingewiesen und von allen Akteuren aktives Handeln zur Stärkung der heimischen Betriebe gefordert. Anlass war die Senkung der deutschen Mastschweine-Notierung um 7 Cent je Kilogramm. Verstärkt werde die desaströse Lage noch durch die hohen Futterkosten, so der Experte. (Schluss)

100% regionale Qualität im Herzen Wiens erleben

Bauernmarkt Am Hof stellt heimische Landwirtschaft zur Schau

Wien, 25. August 2021 (aiz.info). - Die kulinarische Vielfalt der heimischen Landwirtschaft in der Bundeshauptstadt zur Schau stellen - das ist das Ziel des Vereins Junge Landwirtschaft Österreich. Mit einem dreitägigen vielfältigen Bauernmarkt Am Hof im ersten Wiener Gemeindebezirk soll den heimischen Produzenten eine Bühne geboten werden. "Wir wollen die Vielfalt der österreichischen Landwirtschaft aufzeigen und zugleich eine Gesprächsbasis zwischen Produzenten und Konsumenten schaffen", erklärt Bundesobmann **Franz Xaver Broidl**, dass der Bauernmarkt 100% geprüfte Qualität von Bauernfamilien und Manufakturen aus der Region präsentiert. * * * *

Mehrwert regionaler Produkte kommunizieren

"Wer regional und saisonal kauft, schützt das Klima, sichert Arbeitsplätze und trägt zudem zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Mit dem Griff zum österreichischen Produkt werden also nicht nur unsere Bäuerinnen und Bauern unterstützt, es wird auch ein Mehrwert für die Gesellschaft geschaffen", unterstreicht Broidl. Alle Betriebe sind mit dem "AMA Genuss Region"-Gütesiegel zertifiziert und garantieren somit, dass ausschließlich österreichische Produkte verkauft werden. "Wir wollen den Mehrwert der bäuerlichen Erzeugnisse im urbanen Raum kommunizieren und auch die Wertschätzung steigern", erklärt Broidl und bedankt sich bei den wichtigsten Partnern.

Direktes Gespräch mit den Konsumenten steht im Fokus

Neben den kulinarischen Highlights steht das direkte Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern im Fokus des Bauernmarktes. Die Bäuerinnen und Bauern sind wichtige und starke Partner zur authentischen Präsentation der heimischen Landwirtschaft. Wer könnte besser über den Wert unserer Lebensmittel informieren als jene, welche jeden Schritt, vom Anbau über die Ernte bis hin zur Verarbeitung, selbst durchgeführt haben. "Mit dem direkten Kundenkontakt wollen wir das Interesse an der Herkunft der Lebensmittel wecken. Es soll so zum bewussten Griff zu heimischen Produkten angeregt und der Stellenwert von regionalen und saisonalen Lebensmitteln wieder ins Bewusstsein gerufen werden", betont Broidl.

Der Bauernmarkt Am Hof findet von 14. bis 16. September 2021 in 1010 Wien täglich von 11 bis 19 Uhr statt. Alle weiteren Infos sind unter <https://www.Bauernmarkt-AmHof.at> zu finden. (Schluss) - APA OTS 2021-08-25/15:57

OÖ: Projekt "Insektenschonendens Mähen" für mehr Biodiversität im Grünland

Langer-Weninger: Grundlage für die Versorgung mit regionalen Produkten sichern

Linz, 25. August 2021 (aiz.info). - Mit dem vom Maschinenring OÖ initiierten und vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus finanzierten Forschungsprojekt "Insektenschonendens Mähen" soll eine valide Datengrundlage geschaffen werden, um den Einfluss des Mähens auf die im Grünland lebenden Insekten zu erheben. Gleichzeitig werden dabei die Auswirkungen unterschiedlicher Mähetechniken sowie die Möglichkeiten, etwaige Insektenverluste zu reduzieren, untersucht. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren. Der Start erfolgte 2020. * * * *

"Die Landwirtschaftskammer OÖ will sowohl die Bäuerinnen und Bauern als auch die Konsumenten verstärkt für das Thema sensibilisieren und das Bewusstsein schaffen, dass Biodiversität im Zusammenhang mit der Produktion von Lebensmitteln und Rohstoffen sowie der Versorgungssicherung mit regionalen Produkten steht. Insbesondere für die Lebensmittelproduktion und damit auch für die Landwirtschaft sind Insekten als wichtige Bestäuber essentiell", erläutert **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts sollen dazu beitragen, Methoden zum besseren Schutz von Insekten auf Mähwiesen zu entwickeln. Neben unterschiedlichen Mähwerken wird erforscht, ob durch technische Anpassungen der Einfluss auf die Tiere reduziert werden kann. Das Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung von praxistauglichen Mähwerken, die langfristig auch tatsächlich breitenwirksam in der Grünlandwirtschaft zum Einsatz kommen können. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sollen in die Bildungs- und Beratungsarbeit der LK OÖ einfließen, um die Landwirte bei der Anwendung insektenschonender Mähetechniken zu schulen.

Das mit 230.000 Euro dotierte Projekt wird durch die Arbeitsgemeinschaft "Insektenschonendes Mähen" mit fachlicher Unterstützung durch die HBLFA Francisco-Josephinum, die Stiftung Natur und die Universität für Bodenkultur Wien durchgeführt. Die Projektleitung liegt beim Maschinenring OÖ. Weitere Partner in der Arbeitsgemeinschaft sind die AGES, die Pöttinger Landtechnik GmbH, der Biologe Johann Neumayer und die LK OÖ. (Schluss)

Kasachstan: Warnung vor Zusammenbruch des afghanischen Weizenmarkts

Getreideunion will neue Märkte erschließen

Nursultan, 25. August 2021 (aiz.info). - Angesichts der jüngsten Ereignisse in Afghanistan befürchtet die kasachische Getreideunion einen Ausfall von bis zu 50% der Weizen- und Mehlexporte, geht aus einer Stellungnahme der Fachorganisation hervor. Die afghanischen Mehlimporteure beklagten, dass die Außenhandelsverrechnungen derzeit aus verschiedenen Gründen nahezu unmöglich seien, heißt es in der Erklärung. Insofern sei dieser Absatzmarkt gefährdet. Bislang habe Afghanistan jährlich mehr als 2,2 Mio. t Weizen einschließlich Mehl aus Kasachstan importiert. Dazu können noch etwa 1 Mio. t Weizen gezählt werden, die von den Ölmühlen in Usbekistan bezogen wurden, um das Mehl am afghanischen Markt abzusetzen. * * * *

Diese Mengen könnten durch die Ausweitung der Exporte in weitere wichtige Bezugsländer wie Tadschikistan, Turkmenistan und Kirgisien kaum ersetzt werden, da dort kaufkräftige Nachfrage sowie die logistischen und infrastrukturellen Voraussetzungen eingeschränkt seien. Daher, so die kasachische Getreideunion, müssten Anstrengungen für die Erfassung weiterer ausländischer Märkte unternommen werden, beispielsweise im Iran, wo vor einigen Jahren die russischen Weizenexporteure praktisch zur Gänze übernommen hätten. (Schluss) pom